

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

9.

Sonst aber ist die Frage nicht: Ob es ein pur oder eminenter Göttlich Werk sey/ wie die Generatio 1678, Creatio &c. wie man uns die Sekung des Status Controversiæ (mit Verdrehung der Redens-Art pur vor Gottes Werk/ und/ auf eine eminente oder so ausnehmende Art ausgeben) p. 52. andichtet.

Antwort.

1. Redens-Arten verdrehen und andern etwas andichten/ ist des Herrn Censoris eigner Character und bestes Kunst-Stückchen/die Wahrheit zu bestreiten/wozu auch der von ihm beliebte Methodus zu recensiren und censuriren sehr beqvem ist:

Von dem Freunde des Wäysen-hauses aber ist solches nirgends und in specie auch p. 52. der Gründl. Beantwortung nicht geschehen.

Hätte man unsers Orts dazu Lust/ so würde man die Censuren nicht immer von Wort zu Wort vorangehen lassen/ und auf alle momenta antworten; wie gleichwol der Auctor der gründl. Beantwortung gethan/ und in dieser Schrift aufs neue geschieht. Es wil aber

2. nöthig seyn/ mit wenigen zu wiederholen/ was eigentlich p. 52. und seqq. von dem Freunde des Wäysen-hauses geschiehet/ damit die Nichtigkeit solcher Imputation um soviel klarer werde.

Es verliet nemlich derselbe in Beantwortung
der

der Beschuldigung / daß man disserts das Waisen-Haus für pur Göttlich und zwar auf eine eminente Art ausgegeben.

Dagegen wird anfänglich von dem Freunde des Waisen-hauses gezeigt / wie in der Censur nicht nur die pure und eminente Art der Göttlichkeit dem Werke abgesprochen werde / sondern auch die besondere Providenz / ja daß man es vermöge derselben / auch nicht auf die allergeringste Art für Gottes Werk zu halten besugt sey.

Hiernächst sagt er / es sey eine pure und eminente Unwahrheit / daß in den Nachrichten vom Waisen-hause das Werk für pur Göttlich und zwar auf eine so eminente Art / wie die Censur resdet / ausgegeben sey.

Und dieses klar zu machen / führet Er an / was von dem Unterscheid der Operum Dei oder der Werke Gottes in Schulen gelehret werde / und zeigt / wie man das Waisen-haus weder in die erste noch andere / sondern theils in die dritte / theils in die vierte und unterste Classe der Werke Gottes gesetzt / und also diffalls die Maasse nicht überschritten habe.

Diß ist die Summa des ganzen contextes / so loc. cit. zu finden / darin denn nicht die geringste Spur von Verdrehungen der vom Herrn Censore gebrauchten Worte / oder von Andichtung eines andern Status Controversiæ zu finden ist.

Solte sich aber Gegentheil nicht schämen / so ohne Beweis und wider den klaren Augenschein etwas

etwas hinzuschreiben/ das ganz anders zu seyn befunden wird?

10.

Man scheint zwar in dieser Schrift zuweilen etwas in sich zu gehen / und viel menschliches bey dem Werck zu erkennen; Jedoch soll Herrn Prof. Franckens Trieb dazu / seiner Gehülffen Fleiß &c. Göttlich seyn / mit welcher petitione principii p. 57. sq. die Sache soll gehoben werden. Doch Gott gebe/ daß die Zeichen einiger bessern Erkenntniß beym Gegentheil eine reichere Folge haben / so wollen wir um ihrer und anderer Seelen bestes willen gerne dabey leiden.

Antwort.

Worinn du einen andern richtest/ verdammeest du dich selbst/ sintemal du eben dasselbe thust/ das du richtest / mag man hier wohl dem Herr Censori zurufen aus Rom. II, 1.

Denn / da er kaum sich über Verdrehungen seiner Worte und Andichtungen / ob wol ohne Grund und mit Unrecht / beschweret/ so veründiget er sich so fort aufs neue mit eben dergleichen.

Fragt man / worinn das bestehe/ und wie solches zu erweisen / so soll was nun folget / es klar machen.

1. Spricht er: man scheine zuweilen in dieser Schrift / (er meynet die gründl. Beantwortung)